

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

137 (13.6.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061176)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 137.

Mittwoch, den 13. Juni 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Die Franzosen wissen sich vor Jörn und Aerger über Deutschland gar keinen Rath; in ihrer Verblendung gerathen sie aus einer Thorheit in die andere. Das Neueste, was unsere Nachbarn im Westen ausgeheckt haben, ist eine ganze Serie von Grenzverletzungen, welche von deutschen Soldaten verübt sein sollen. Da den deutschen Behörden bislang nichts davon zu Ohren gekommen ist, so darf wohl angenommen werden, daß es damit nicht weit her sein mag. Ein in Nancy erscheinendes Blatt, der „Progrès de l'Est“, hat einen neuen „Grenzwischenfall“ in Erfahrung gebracht, der an Harmlosigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Dem Bericht dieses Blattes zufolge haben am Sonnabend Vormittag gegen 20 deutsche Soldaten bei St. Marie aux chènes die Grenze überschritten. Als die bei St. Al stationirte Bahnwärterfrau sie bemerkte, forderte die wachsame Französin die Preussens auf, das französische Gebiet zu räumen, andernfalls sie die französischen Soldaten herbeirufen würde, welche in der Nachbarschaft im Busch lagen. Die Preussens sollen darauf erwidert haben, die französischen Soldaten seien weit entfernt, die Bahnwärterfrau möge daher ruhig bleiben, daß sie einige „Blumen Frankreichs“, blaue Cyrenen nämlich, in ihrem Garten bräuen. Dazu soll sich aber die patriotische Französin durchaus nicht verstanden und den Rückzug der Feinde ohne Blumen durchgesetzt haben. Dies der Hergang des letzten Grenzwischenfalls — nach französischer Angabe. Wie verlautet, sollen zu der angegebenen Zeit die Schüler der Kriegsschule Metz in der Gegend von St. Marie aux chènes geübt haben. Es ist möglich, daß einige derselben, ohne es zu wissen, bei der Uebung auf französischen Boden gelangten und dort ein kurzes Zwiegespräch mit der Bahnwärterfrau hatten. Einen Vorwurf wird man ihnen aus dem harmlosen Vorgange gewiß nicht machen können. Im Uebrigen läuft die Grenze dort so im Zickzack, daß schon viel Kunst dazu gehört, stets auf der Grenze zu bleiben. Die Gegner Boulanger's in Frankreich mögen sich hüten, aus seiner Niederlage als Redner in der Kammer allzu gewaltiges Kapital schlagen zu wollen, da die ganze Mänserei sich im Handumdrehen als Kaugold erweisen könnte. Wir bleiben auch heute noch bei unserer Meinung stehen, daß das Fiasco des Maulhelden Boulanger kleiner ist, als das der Kammer selbst, die sich denselben eben nicht vom Leibe halten konnte, die auch jetzt noch im Stande ist, die Regierung zu stützen und das Staatsdickicht aus der Brandung herauszufeuern. Man wirft den Franzosen, und zwar mit Recht, vor, daß sie sich über die ausländischen Verhältnisse im Unklaren befinden; aber man gestatte uns den Anspruch, daß wir bei uns über die eigentlich politische Natur so vieler Vorkommnisse in Frankreich auch im Nebel herumtappen. Nicht Jeder sieht, der Augen im Kopfe hat, auch wenn er dicht dabei steht. Achte man doch nur auf den häufigen Widerspruch der Nachrichten aus Frankreich in deutschen Blättern. Die Herren Korrespondenten sind meist weit geschickter, ihre Mittheilungen im Geschmack der Redaktionen, für welche sie die Feder führen, zu färben, als die Tinten naturwahr zu mischen und aus dem Pinselfließen zu lassen. Es tritt immer deutlicher hervor, daß auch die deutsche Presse selbst, in Beziehung zum Auslande, an Tendenzsucht leidet. Daß der Sinn des Publikums freilich selbst tendenziös geworden ist, wer wollte es leugnen? Ein gerader Sinn ist heutzutage ein gefährliches Ding; er sitzt an allen Ecken an und erregt stille und offene Feindschaft; und doch wäre er gerade in Zeiten, wie diese, in der Presse, die unterrichtet und belehrt, die ein treuer Gehardt sein soll, nöthiger denn je. Ein großes Blatt, das wahr

und wahrhaftig sich nur auf objektive Wiedergabe des Geschehenen einlasse, also die Vorkommnisse rein und unverfälscht berichtet, wäre ein großartiges Ereigniß, welchem wir aber bei der herrschenden Tendenzsucht und der hochgradigen politischen Erregtheit, sowie dem ausgebreiteten Utilitarismus und Egoismus aller Kreise wenig Erfolg versprechen könnten. Der deutsche Zeitungsläser will eine Speisefarte haben, die ihm ermöglicht, ohne viel Gräbeln sein Urtheil danach bestimmen zu können. Schon das Bewußtsein, daß Dies oder Jenes in dem oder jenem Blatte gestanden hat, genügt Vielen bei der Frage, wie sie darüber denken und fühlen müssen. Und dabei nennt man uns Deutsche das Volk der Denker! Doch still davon! — Der Staatsgedanke hat in Italien einen großen Triumph gefeiert, indem die Deputirtenkammer den von der Regierung eingebrachten Antrag über das vielbesprochene neue Strafgesetz mit erdrückender Majorität angenommen und die Protestpetition des Episcopats gegen verschiedene Artikel verworfen hat. Ueber den italienisch-zanfiborischen Konflikt herrscht noch immer keine genügende Aufklärung; es ist noch ungewiß, was Italien eigentlich will. — Das arme Bulgarien kommt leider nicht zur Ruhe, ist doch sogar jetzt noch eine Ministerkrise zu erwarten, da Stambulow und Malturov ganz entschieden gegen den Wunsch des Coburgers sind, das Urtheil wider Popow nicht zu bestätigen, wohingegen Stollow und Nachterbe auf der Seite des Prinzen stehen. Jede Partei droht mit dem Rücktritt und die kollegialischen Beziehungen zwischen den Ministern sind sehr gespannt. Stambulow ist in Sofia nicht anwesend, weswegen der Streit noch nicht zum Austrag gebracht ist. Außerdem übt Rußland z. Zt. einen heftigen Druck auf die Türkei aus durch die Forderung der Bezahlung der noch restirenden 900 000 Pfd. Stel. betragenden Kriegsschuld, damit die Pforte den russischen Wünschen auf Bulgarien gerecht werde. Es steht zu erwarten, daß Rußland als Pfandobjekt Erzernum besetzen werde, wenn Zahlung nicht erfolgt. Den russischen Wünschen bezüglich Bulgariens nachzukommen, heißt aber nichts anderes, als mit den übrigen Großmächten anbinden. Unter den bulgarischen Offizieren herrscht gegen Rußland eine sehr gereizte Stimmung, was jüngst bei einem Bankett in Rußland stark zu Tage trat. Die Ausfälle gegen Rußland müssen dabei sehr schlimmer Art gewesen sein, da sich die deutsche Regierung veranlaßt sah, im Namen Rußlands, das in keinen diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien mehr steht, die Bestrafung der Schuldigen zu verlangen. Das Alles kann nicht dazu beitragen, die Stimmung im Lande zu heben und Ruhe herzustellen. — Serbien wird am 13. Juli ein Handelsamt errichten, welches unentgeltlich Jedem auf Anfragen diesbezügliche Auskunft ertheilt. Serbien wünscht hierdurch seinen Handel zu heben.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Ueber das Befinden Sr. Majestät des Kaisers erfährt der Hofbericht, daß die vergangene Nacht durch anhaltenden Schlaf für Allerhöchstdenelben eine recht wohlthunende gewesen sei. Demnach ist auch am heutigen Tage das Allgemeinbefinden durchaus befriedigend. Se. Majestät nahm am heutigen Vormittage die laufenden Vorträge entgegen und empfing den Besuch einiger Mitglieder der königlichen Familie. — Se. K. R. Hoheit der Kronprinz wird heute Nachmittag einer Einladung des Staatsministers Grafen Herbert Bismarck zum Diner folgen und sich sodann auch später noch zum General-Quartiermeister der Armee, Grafen von Waldersee, begeben. — Se. Maj. der König von Sachsen wird von dem vorausichtlich am 14. Jd. Wis. früh Berlin wieder verlassen, um über Barmenmünde

nach Stockholm zurückzukehren. — Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Sachsen, welche heute Nachmittag eintrifft, wird die sogenannten Bronze-Zimmer des Stadtschlosses in Potsdam bewohnen. — Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin und Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen sind von ihrer Reise nach Erdmannsdorf, wo dieselben etwa acht Tage beim Prinzen Heinrich und dessen Gemahlin zum Besuch geweilt hatten, gestern Nachmittag wieder in Berlin eingetroffen. Heute Nachmittag begaben sich die Erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften zum Besuch bei den Kaiserl. Majestäten von Berlin nach Schloß Friedrichskron bei Potsdam.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ meldet: Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staatsminister und Minister des Innern v. Puttkamer, unter Befassung des Titels und Ranges eines Staatsministers die nachgesuchte Dienstentlassung zu ertheilen und demselben gleichzeitig den Stern der Großkomthure des Königl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Beim Reichskanzler Fürsten v. Bismarck findet heute Nachmittag um 6 Uhr zu Ehren des aus dem Staatsdienste geschiedenen Ministers v. Puttkamer ein Diner statt, an welchem sämtliche aktiven Mitglieder des Staatsministeriums Theil nehmen werden. Der Kultusminister v. Gögler hat seine Reise durch den Werseburger Kreis unterbrochen und ist hier eingetroffen, um nach Beendigung des Festmahles Berlin wieder zu verlassen.

Ueber den mutmaßlichen Nachfolger des Herrn v. Puttkamer schreibt die „Nat.-Ztg.“, daß außer verschiedenen Oberpräsidenten und Unterstaatssekretären das Gerücht auch den Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts, Perlius, nennt. Perlius ist der konservativen Partei zuzurechnen, der er früher als Abgeordneter angehörte; doch gilt Perlius für keinen Parteisanatiker, der geneigt wäre, sich über Recht und Gesetz hinwegzusetzen.

Prinz Alfred von Großbritannien, Herzog von Edinburgh, der in der preussischen Armee als Generalleutnant à la suite des 6. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 95 geführt wird, ist durch Kabinettsordre vom 5. Juni cr. zum General der Infanterie befördert worden. Der Prinz — ein Bruder unserer Kaiserin Victoria — ist präsumtiver Thronerbe im Großherzogthum Coburg-Gotha.

In einem jetzt ergangenen Erlasse hat der Herr Finanzminister Veranlassung genommen, darauf hinzuweisen, daß nach den für die Berechnung des im einzelnen Monat steuerfrei überschreitenden Maßrahms maßgebenden Grundätzen, wie solche in früheren Bestimmungen und neuerdings durch die Anweisung zur Erhebung und Kontrollirung der Branntweinsteuer vom 18. September 1887 im § 28 zum Ausdruck gebracht sind, in Defraudationsfällen die nach dem Betriebsplan und die bei den unbedarften Gemahlungen überschreitenden keine Steuerfreiheit bildenden Uterengen für die der Straffestsetzung zu Grunde zu legende Steuerberechnung berichtigt berücksichtigt werden sollen, daß immer nur einmal für einen Kalendermonat ein die Steuerfreiheit nicht erreichender Maßraum außer Betracht bleibt. Die früher ergangenen gegentheiligen Bestimmungen, wie solche im Juli vorigen Jahres erlassen wurden, sind hiernach modifizirt bezw. aufgehoben.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat, da nicht ausgeschlossen ist, daß die Begleitpapiere, auf Grund welcher die für die Waarenfundungen nach Frankreich erforderlichen Ursprungszeugnisse seitens der Grenzzollämter auszustellen sind, nicht in allen Fällen die nöthigen Anhaltspunkte für die Atteste enthalten, die Handels-

Des Pfarrers Mündel.

Original-Roman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

Selbst der Kaiser nahm sein Quartier in der Nähe. Alles deutete daraufhin, daß hier eine Entscheidungsschlacht sich vorbereitete. Die schwache Hoffnung, Charles vielleicht zu sehen, ließ die Damen alles Ungemach leicht ertragen, und diese Hoffnung wenigstens sollte erfüllt werden.

Eines Abends sprengte ein einzelner, staubbedeckter Reiter an das Thor. Der furchtsam, verflohlen aussehende Diener erkannte kaum den jungen Herrn.

Alice's und der Mutter Freude, wer vermöchte sie wohl zu schildern?

Bittere Vorwürfe machte er sich, daß er die Frauen verleitet, hierher zu gehen; doch noch war sein Vertrauen auf Frankreich's Glückseligkeit nicht gebrochen, er hoffte Alles von dieser Entscheidungsschlacht und der persönlichen Anwesenheit des Kaisers Napoleon.

Pfeilschnell waren die Stunden entflohen, der Morgen graute, Charles mußte fort und wieder mußte der bittere Trennungsschmerz durchkämpft werden.

Wierundzwanzig Stunden später bebte die Erde vom Dröhnen der Geschütze; das Knattern des Kleingewehrfeuers lönte mit herzzerreißender Deutlichkeit an die Ohren der geängstigten Frauen, die auf den Knien liegend den Leuter der Welten um Schutz und Hilfe anflehten.

Dalb ferner, bald näher tönt das Getümmel der Schlacht, die Fenster klirren, die Gebäude beben. Nur auf vieles Bitten der alten Diener, die ein Einschlagen verirrter Kugeln fürchten, begeben sich die Damen in die starkgewölbten Keller, nachdem die Marquise befohlen, ein flatterndes weißes Tuch am Fahrenstock zu befestigen und Freund wie Feind zu bewirthen.

Dort unten in der wohlthunenden Kühle, bei dem geistesermattenden Harren fordert die Natur ihr Recht, tiefer Schlaf umfängt die Geängstigten. Als sie erwachen, ist die Nacht vorüber, der Lärm verstummt. Die Frauen gehen nach oben; die bleichen Gesichter der

Diener sagen Alles; sie haben die versprengten Franzosen auf der Flucht gesehen. „Geschlagen, gänzlich geschlagen!“ ist der Anspruch gewelen. „Viele Tausende gefangen, der Feind hinter uns!“ Da haben aus Preußenfurcht die französischen Diener das Haus verbarrikadirt, sich selbst versteckt.

Alice weint und jammert; sie sieht im Geiste ihren theuren Charles verwundet — vielleicht sterbend auf dem Schlachtfelde liegen, so daß endlich die Marquise den Entschluß faßt, einen Wagen mit Erschiffungen beladen unter Führung ihres alten Dieners Henri nach dem Schlachtfelde, unter dem Vorwande zu senden, diese Stärkung an Verwundete und Kampfesmatte zu vertheilen, nebenher aber Erkundigungen nach Charles einzuziehen. Als Alice dies hört, läßt sie sich durch Zureden bewegen, zurück zu begleiten. Ein weißes Tuch mit darauf gefestem großem rothen Kreuze wird am Wagen befestigt; zwei kleinere um ihren und Henri's Arm geschlungen. Die Marquise zu trösten, sucht Alice ihr begreiflich zu machen, wie viel sicherer Henri in ihrer Begleitung wäre, betreffenden Falls von den Preußen nicht angetrirt zu werden. Die Liebe hat das einst so furchtsame Mädchen zur stehenden Helbin gemacht; die Marquise muß nachgeben und fort rollt der Wagen mit Beiden.

Je weiter sie kommen, desto mehr treten die Anzeichen hervor, daß die Befürchtung Henri's wahr und die Franzosen gänzlich geschlagen sind. Die wenigen Zerstreuten, welche sie treffen, halten keiner Bitte, keinem Anruf Stand; in die entsetzliche Furcht hat sich die stolze Siegeszuversicht verwandelt. Nicht einmal die Versuchung des reich beladenen Wagens kann Raum gewinnen vor dieser Furcht.

Da erschaut Alice in der Ferne eine Abtheilung Soldaten, die nicht das regellose Durcheinander französischer Truppen zeigen. „Gewiß — gewiß, das sind Deutsche!“ jubelt Alice. Henri klappert vor Furcht mit den Zähnen und doch soll er vorwärts fahren, schnell fahren. Alice winkt mit weißem Tuch; sie will die Deutschen nach dem Regiment ihres Gemahls befragen. Verwundert schauen die Soldaten auf das seltsame Fuhrwerk. Kein Krankenwagen, kein Marktender war es, und oben darauf die zarte, schöne Frau, in deren Angesicht sichtbar Angst mit dem Mitleid bei den sie unge-

benen Spuren des entsetzlichen Kampfes rangen. „Halt!“ donnerte die Stimme des alten, behäbigen Hauptmanns.

Fast zu gleicher Zeit ließ Henri auch die Zügel fallen und sprang vom Wagen, das „Halt“ der Deutschen schien ihm sein Todeskommando.

Die Pferde, des Zügels frei, bäumten hoch auf; doch schnell und sicher hat Alice die Zügel schon gefaßt und das Gespann wieder in Ruhe, sie der Hauptmann, der schnell heransprengt, sie erreicht hat und sie nun mit Achtung begrüßt.

Zu seinem höchsten Erstaunen klingt ihm reines Deutsch entgegen, und Alice theilt ihm in fliegender Hast ihr Anliegen mit.

Treuherzig bietet ihr der alte Hauptmann die Hand, als sie gedenkt. „Das nenne ich echte, deutsche Liebe, gnädige Frau, und was in meinen Kräften steht, sie zu belohnen, soll geschehen. Zufällig weiß ich daß das Regiment Ihres Gemahls zu denen gehört, die infolge der Kapitulation nach Deutschland als Gefangene gehen, weiß auch, wo es bis zum Abmarschiren zu diesem Zwangsgang bivouakirt. Ich selbst darf Sie leider dorthin nicht begleiten, doch werde ich einen Passirschein ausstellen und zu aller Sicherheit meinem Lieutenant Graf Waldbheim die Ehre der Eskorte anvertrauen. Der kurze Uelaub wird dem jungen Manne gut thun, der leicht verwundet ist, und nicht in das Lazareth gehen mag.“ Heißer Dank lohnte dem gefälligen, alten Herrn, so daß er fast verwirrt um sich schaute. Da kam ihm die klägliche Figur des alten Henri, den die Soldaten schnell eingekerkert und jetzt unter lautem Hurrah zurücktransportirt, eben recht, um Alice's Aufmerksamkeit von sich abzulenken.

Henri, der nicht anders dachte, als daß es nun sein Leben kosten sollte unter den schreienden Barbaren, hing kraftlos in den Armen der stämmigen Soldaten; starr, halb bemüßigt zu Boden schauend. Die Hände faltend, stammelte er mit bleichen, bebenden Lippen gebankenlos eingelernte Gebete zu allen Heiligen. Jetzt aber ward er jubelnd emporgehoben, ein gellender Aufschrei entrang sich dabei seinem gepreßten Herzen, schon glaubte er den tödlichen Strich zu fühlen, da saß er sicher und wohlbehalten auf dem gewöhnlichen Sitz im Wagen.

(Fortsetzung folgt.)

Kammern und kaufmännischen Korporationen darauf hingewiesen, daß den Exporteuren, um unerwünschten Weiterungen und Transportverzögerungen an der Grenze thunlichst zuvorzukommen, nur empfohlen werden kann, von Handelskammern oder anderen Organen ausgestellte Zeugnisse über den einheimischen Ursprung der Waaren den nach Frankreich bestimmten Sendungen beizugeben.

Die Regierung zu **Krassberg** hat eine Verfügung erlassen, wonach den Lehrern und Lehrerinnen des Bezirks nur dann erlaubt ist, bei der Regierung vorstellig zu werden, wenn sie mit einem Erlaubnischein des Kreisinspektors versehen sind.

Potsdam, 11. Juni. Der Kaiser hatte eine recht gute Nacht, die Schlingbeschwerden sind jedoch noch nicht ganz gehoben. Der Appetit ist heute besser. Doktor Madenzi setzte in Gegenwart der Doktoren Wegner, Krause und Bardeleben eine neue silberne Kanüle ein. Der Kronprinz erkundigte sich heute Morgen 8 1/4 Uhr persönlich nach dem Befinden des Kaisers. Der Kaiser steht um 11 Uhr auf und begibt sich alldann in den Park. Nachmittags findet eine Ausfahrt statt. Um 2 Uhr hält der Justizminister Vortrag. Dr. Gobel ist heute Vormittag zurückgekehrt.

Essen, 9. Juni. Der „Rheinisch-Westf. Ztg.“ zufolge wurde in der heute in Witten abgehaltenen Versammlung des Westfälischen Städtetages der Antrag auf Errichtung eines Denkmals in der Provinz Westfalen für Kaiser Wilhelm mit großer Mehrheit angenommen, mit der Maßgabe, daß das Denkmal in keiner Stadt oder geschlossenen Ortschaft aufzuführen sei, sondern als Standbild die Porta Westphalica in Aussicht zu nehmen wäre.

Strasburg, 11. Juni. Die „Landesztg. f. Elsaß-Lothringen“ meldet: Der in verschiedenen Blättern enthaltene Nachricht einer Verletzung der französischen Grenze in der Nähe von Amanweiler durch deutsche Soldaten scheint insofern etwas Thatsächliches zu Grunde zu liegen, als einige Jüglinge der Kriegsschule von Metz die Grenze aus Versehen und aus Unkenntnis um wenige Meter überschritten haben. Wie wir hören, wird die Angelegenheit von der zuständigen Militärbehörde untersucht werden. Sollte sich ein schülerhaftes Verhalten Einzelner herausstellen, so dürfte eine Bestrafung erfolgen, gleichviel ob der an und für sich unbedeutende Vorfall seitens der französischen Regierung zum Gegenstande einer Reklamation gemacht wird oder nicht, denn für alle Militärpersonen bestehen gemeinsame Befehle, welche denselben die Respektirung der französischen Grenze unbedingt zur Pflicht machen.

Ausland.

Rom, 12. Juni. In der Kammer fragte Dezerbi den Kriegsminister, ob es wahr sei, daß auf dem Marsche von Arico nach Agrametta vierzig Soldaten gestorben seien und viele die Reihen verließen. Der Kriegsminister antwortete auf die Anfrage, die zu Grunde liegenden Gerüchte seien übertrieben und verlas den Bericht des betreffenden Truppenkommandanten, wonach 11 Todesfälle durch Erkälten vorgekommen seien, er habe sofort die Suspension der Märsche und sonstige Schutzmaßregeln für den Sommer angeordnet und hoffe, daß derartige Unfälle nicht wieder vorkommen werden.

Rom. Neuere Nachrichten zufolge handelt es sich bei dem Streit zwischen Italien und Zanibar in erster Linie weniger um die Risikoaufgabe, als um eine Formfrage. Wie der „Voss. Z.“ gemeldet wird, ist der Grund des Zwischenfalles die verweigerte Annahme des Glückwunschschreibens König Humberts zur Thronbesteigung des Sultans und dessen ungehörige Antwort auf die Remonstration des italienischen Konsuls. Die italienische Regierung vermutet darin die Absicht, das dem Reisenden Cecchi zugesagte Territorium nicht abzutreten, und will deshalb scharf vorgehen.

Bologna, 10. Juni. Nahezu sämtliche deutsche Professoren, die erwartet wurden, sind jetzt hier angekommen. Der Großherzog von Baden entsandte ein Ausbleiben durch einen Brief an den Rektor. Die deutschen Studenten werden von den italienischen Studenten, wie von der Bevölkerung allenthalben enthusiastisch gefeiert. Gestern Abend fand in Hoffmeisters Bier-Kaffeehaus eine deutsch-italienische Verbrüderungsstunde statt. Die Hochrufe auf Deutschland, Berlin, Leipzig, Heidelberg nahmen kein Ende; auch viele Professoren waren anwesend, so Hinzschus und Holzendorff. (Vel. T.)

London. Die vom englischen Kriegsminister beim Beginn der Parlamentssession angeregte Gliederung des englischen Freiwilligenkorps in Brigaden ist seitdem durchgeführt worden. Nächster Tage wird ein Befehl an die Brigadeführer ergehen, welcher dieselben auffordert, ein oder mehrere Male Brigade-Exercitien im Jahre abzuhalten, sonst aber in größtes Licht auf das Freiwilligentum wirft. Die Kommandeure werden ermahnt, Vorsicht bei der Einberufung der Freiwilligen walten zu lassen und nicht zu große Anforderungen an dieselben zu stellen, da bei Vielen zu häufige Uebungen den Verlust ihrer Stellung und andere geschäftliche Schädigung zur Folge haben würden. Wenn das Vaterland in Gefahr ist, so wird ohne Zweifel jeder Freiwillige zur Fahne eilen. Es ist aber der Wunsch der Regierung, welcher nicht genug bekannt gemacht werden kann, daß die Freiwilligen nur im Nothfalle zum Dienst herangezogen werden sollen. Sie wollen deshalb erwägen, welcher Theil ihrer Brigaden auf zwei oder drei Wochen ins Feld rücken könnte im Fall einer drohenden Invasion, ohne die Geschäfte des Einzelnen wesentlich zu stören; wie ein System der Ablösung organisiert werden könnte, damit die Freiwilligen ihren Geschäften nachzugehen vermöchten und das Korps in seiner vollen Stärke dennoch für den Nothfall verfügbar wäre. Der Hauptzweck der Einberufung der Freiwilligen ist, eine Invasion zurückzuschlagen, der unmittelbare Zweck der vorangehenden Organisation ist, den Erfolg einer Invasion so unwahrscheinlich zu machen, daß sie gar nicht einmal versucht wird. Die 40 000 Mann, welche jährlich aus dem Freiwilligenkorps ausgeschieden, mögen als geschulte Reserve betrachtet werden. Wollen Sie sich vergewissern, wie weit das Land im Falle der Noth auf dieselben zählen kann, sei es, daß sie zu ihren früheren Regimentern stoßen oder Depotsbataillone bilden.

Dublin, 11. Juni. Oberst King-Gorman, Unterstaatssekretär für Irland, ist gestern früh gestorben.

Philadelphia, 8. Juni. Die Aufstellung Cleveland's und Thurman's zu Kandidaten für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft hat allgemeine Befriedigung verursacht unter den Demokraten, welche glauben, daß sie damit das stärkste „Ticket“ gesichert haben, welches sie darbieten konnten, während die indirekten Erklärungen des Programms betreffs der Tariffragen so redigirt sind, um allen Anschauungen zu entsprechen. Thurman sagt, er werde seine Aufstellung zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft annehmen. Der republikanische Konvent in Chicago wird am 9. Mai eröffnet. Eine Einigung über die republikanischen Kandidaten scheint noch nicht erfolgt zu sein. Alle Wahrscheinlichkeit nach wird Senator Sherman zum Präsidentschaftskandidaten der republikanischen Partei aufgestellt.

Marine.

— S. M. S. „Niobe“, Kommandant Korvettenkapitän Graf v. Haugwitz, ist am 10. Juni d. in Christiania eingetroffen und beabsichtigt am 20. d. Mts. wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Nixe“, Kommandant Korvettenkapitän Büchel, ist am 10. Juni in Newwediep eingetroffen und beabsichtigt am 18. d. Mts. wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Olga“, Kommandant Kapitän zur See Strauch, ist am 10. Juni cr. in Singapore angekommen.

lokales.

— **Wilhelmshaven**, 12. Juni. (Kunstreise.) Die Kapelle der 2. Matrosendivision wird mit ihrem Kapellmeister, Herrn Wöhlbier,

wie wir vernehmen, im August eine längere Konzertreise nach Süddeutschland antreten, von welcher sie jedenfalls ebenso ruhmreich zurückkehren wird, wie von der Konzerttour nach Sachsen. Unzweifelhaft werden die Süddeutschen unserer wackeren Marinekapelle überall, wo sie sich hören lassen wird, einen warmen Empfang bereiten.

S. Wilhelmshaven, 12. Juni. (Promenadenkonzert.) Vom Wetter begünstigt, fand gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wieder in der Koonstraße ein Promenadenkonzert unserer Marinekapelle statt, wobei ein herrliches Programm abgepielt wurde.

* **Wilhelmshaven**, 12. Juni. Morgen Nachmittag findet bei Frau Ww. Winter im Mählgarten (Kopperhöfen) ein Gartenkonzert statt, an welchem sich ein Tanztränzchen anschließen wird. Bei unfreundlicher Witterung wird im Saale konzertirt.

○ **Wilhelmshaven**, 12. Juni. Durch Ministerialverfügung ist vor Kurzem dekretirt worden, daß bei der Frage, wer in den einen eigenen Amtsbezirk bildenden Gutsbezirken den Gutsvorsteher in den Amtsvorstehergeschäften zu vertreten hat, die in Gemäßheit des § 32 Abs. 3 der Kreisordnung auf Anordnung des Kreisaußschusses bestellte Vertreter nicht in Betracht gezogen werden können. Dieselben würden zwar ebenfalls als Vertreter des Gutsvorstehers bezeichnet, der Sache nach seien sie dies indessen nicht, da ihre Thätigkeit, wie aus dem Wortlaute und der Absicht der genannten Bestimmung hervorgeht, darin besteht, diejenigen Geschäfte des Gutsvorstehers, welche eine Anwesenheit am Orte bedingen, dauernd und selbständig in einem bestimmtem abgegrenzten Theile des Gutsbezirkes wahrzunehmen, so daß sie innerhalb der letzteren für die ihnen anheimfallenden Geschäfte thätig sind die eigentlichen Gutsvorsteher sind. Werde aber diese Kategorie von Stellvertretern nicht berücksichtigt, so beantwortet sich die Frage dahin, daß die Vertretung in den Amtsvorstehergeschäften demjenigen obliegt, der mit der Vertretung des Gutsvorstehers im Falle seiner Behinderung für den Bereich des gesamten Gutsbezirkes betraut ist. Habe die Bestellung eines derartigen Vertreters nicht stattgefunden und werde auch einer hierauf gerichteten Aufforderung nicht entsprechen, so soll für den Fall, daß die Anordnung einer Stellvertretung in den Amtsvorstehergeschäften notwendig werde, nach Maßgabe der Vorschriften im § 57 Abs. 1 und 4 der Kreisordnung verfahren werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 11. Juni. Von der Breslauer Ausstellung erfahren wir ferner, daß die Herren Ahgelis und Detmers in Oldenburg je einen zweiten Preis für einen Stier resp. für eine Kuh erhalten haben. — In der Gegend von Förrien, Kirchspiel Minfen, in der sog. Prähle (Niederung), ist ein Schlittknochen, der Röhrenknochen vom Pferd, gefunden und durch Herrn Gemeindevorsteher Onnen dem hiesigen Museum freundlichst überhandt worden. Diese Schlittknochen sind an der unteren Seite vorzüglich geglättet und vertreten die Stelle unserer heutigen Schlittschuhe. An der oberen Seite zeigen sich durchlöcherungen zum Durchziehen der Riemen. Diese Seite ist nicht geglättet, so daß der Fuß, in den Zeiten vor Erfindung unserer eisernen Schlittschuhe und harten Beschöpfung der Schuhe darauf haften konnte. Der vordere Theil des Knochens erscheint nach unten abgekrümmt, so daß vorn eine Spitze entsteht. Die Länge des Knochens beträgt etwa 27 cm. (D. Z.)

Emden, 11. Juni. Unserer Ausstellung wurde wiederum ein lebhaftes Interesse dadurch bewundet, daß ferner zwei Ehrenpreise gestiftet wurden und zwar 300 Mk. durch Herrn Dr. jur. Graf Erhard Wedel-Göbens und 300 Mk. durch Herrn Dr. phil. Peterßen in Veranum. (Dstr. Ztg.)

Emden, 9. Juni. Unserer Ausstellung für Gewerbe und Landwirtschaft ist vom Herrn Grafen Ehard zu Jan- und Knyphausen in Lütetsburg ein Ehrenpreis von 200 Mk. für hervorragende Leistungen zu Theil geworden.

* **Von der Ems**, 12. Juni. In den letzten Tagen der vergangenen Woche sind die der linksseitigen Kanalgesellschaft unterstellten Kanäle, der Ems-Deichkanal, der Kanal Piccardie-Coeberden und der Süd-Nordkanal, durch den Herrn Regierungspräsidenten Dr. Stüve-Osnaabrück besichtigt worden. Die Besichtigung erfolgte von Nordhorn aus, wohin der Herr Regierungspräsident über Bentheim sich begeben hatte. Dem Vernehmen nach ist es nicht ausgeschlossen, daß Se. Excellenz der Herr Minister der Landwirtschaft u. s. w. Dr. v. Lucius, welcher bekanntlich zu Ende dieses Monats in Münster zum Jubelfeste des westfälischen Bauernvereins kommt, auch die oben bezeichneten Kanäle besichtigen wird. — Seit dem 1. d. M. hat das Moorbornen aufgehört und wir sind von dem lästigen, die Luft verpestenden Moorrauch befreit. — Im Oldenburgischen hört in diesem Jahre das Moorbornen erst mit dem 15. Juni auf.

Districkland. Das Regenwasser ist in manchen Cisternen einmal wieder alle geworden oder es geht mit dem so sehr nöthigen, kostbaren Maß bedenklich auf die Reige; die Wassernoth nimmt unter solchen Umständen wieder die vom vergangenen Jahre her erinnerlichen Dimensionen an, wenn es nicht bald Regen geben wird. — Auf der Breslauer landwirtschaftlichen Ausstellung erhielt der Verein ostfriesischer Stammzüchter drei erste, einen zweiten und den ersten Kollektionspreis. (Dstr. Z.)

Vorkum. Die von den Herren Hagig und Goth auf Vorkum gebaute Eisenbahn wird am 17. d. M. eröffnet werden.

Detern. Eine kolossale Pachtssteigerung hat die Jagd in der Feldmark Detern erfahren; dieselbe brachte bislang pro Jahr 30 Mk. auf, welche Summe jedoch bei der dieser Tage stattgefundenen neuen Verpachtung auf 245 Mk. gestiegen ist.

Ardorf. Wenn Jemand von einem „Schweineglück“ rühmen kann, so ist das ohne Zweifel unser Schmiedemeister Tobias, denn seine Sau hat ihm 19 lebendige Ferkel geworfen, von denen noch 18 am Leben sind und gedeihen. (A. f. G.)

* **Bremerhaven**, 12. Juni. Das Programm zum Kreisturnfest, welches hier selbst am 7., 8. und 9. Juli stattfinden wird, ist folgendes: Sonnabend, 7. Juli, Empfang der Gäste, und Geleitung derselben in das Quartier-Bureau (Wilmeyer's Restaurant). Dasselbst Verteilung der Wohnungskarten und Verkauf der Festkarten. Die Abgeordneten für den Turntag werden gebeten, hier ihre Vollmachten abzugeben. Der Festbeitrag beträgt M. 1.50. Nachmittags 4 1/2 Uhr Turntag in „Ludwigspark“. Abends 8 1/2 Uhr Kommerz in der Festhalle („Volksgarten“). Sonntag, 8. Juli, Morgens 6 Uhr Meile. Bis 12 1/2 Uhr Empfang der ankommenden Gäste. Morgens 8 Uhr Beginn des Wettturnens. Abwechsend von dem bisherigen Brauche wird das ganze Wettturnen Morgens stattfinden. Nach Beendigung desselben treten die Vorturner zusammen besuchs Entgegennahme der Abzeichen und Ueberweisung der Geräte u. s. w. Nur wer im Besitze des hier zugetheilten Abzeichens ist, kann auf dem Festplatz als Vorturner wirken. Während der Vorturntagessenden Beschäftigung eines transatlantischen Schnell dampfers und anderer Sehenwürdigkeiten Bremerhavens. Mittags 1 Uhr gemeinschaftliches Festessen. Nachmittags 2 1/4 Uhr Aufstellung zum Festzuge. Ansprache. Nachmittags 4 Uhr Beginn der Freiübungen. Regenturnen. Turnen der Musiktruppen. Kätturnen. Vertheilung der Preise. Abmarsch. Abends 8 Uhr Ball und gesellige Unterhaltung. Montag, 9. Juli, Turnfahrt nach See mit dem brillant eingerichteten Salondampfer „Willkommen“.

□ **Von der Unterweser**, 11. Juni. Da durch die immer weiter vorschreitende Kupirung bei Alt-Trenenfeld die Ablagerung von Schlamm und Sandmassen sich bis vor das Süden der Kleinenfellerplate erstreckt und die Tiefe der Rinne, durch welche der

Fährdampfer „Landwäherden“ muß, nur noch sehr gering ist, konnten in der letzten Zeit die Touren dieses Dampfers nicht sehr planmäßig eingehalten werden, wobei es öfters vorkam, daß derselbe auf dem Grund geriet und erst die Fluth abwarten mußte. Seit heute morgen ist ein Pumpbagger der Werkerkorrektion beschäftigt, das für den Fährdampfer notwendige Fahrwasser herzustellen, so daß bald eine regelmäßige Fahrt des Fährdampfers möglich sein wird. Hoffentlich werden alskann auch die Anschliffarbeiten an den ersten und letzten Zug erfolgen. — Der zu dem Leitdamm zwischen der Kleinenfeller- und Strohpauerplate bestimmte Dusch wird einstweilen, da man mit dem Bau desselben noch nicht begonnen, auf einem etwa 15 Minuten südlich von Kleinenfel liegenden von Bestigern der Außenbeichsgrorden gepachteten Lager- und Bauplatz gelagert. Von dieser Baustelle aus soll ein Durchschlag rechtwinklig zu dem Ufer bis nach dem in Aussicht genommenen Leitdamm hergestellt werden. Auf der Baustelle zu Südwärden sind die Arbeiten vorläufig eingestellt. Da unter Sandstied die beiden daselbst thätigen Bagger das Fahrwasser auf eine ziemliche Tiefe — wie verlautet auf etwa 5 1/2 Meter — bei Hochwasser gebracht haben, sind die bei Strömung würden beschäftigten Leute nach Klippfanne, bei Brate, übergefleht, armes — die sog. Schwelburg — nicht mehr notwendig erschein, den vom Süden der Strohpauerplate nach einer vorlängigen Erörterung des Festlandes — bei Klippfanne — fahrenden Leitdamm in Angriff zu nehmen.

Elketh. Einer hier eingetroffenen Nachricht zufolge ist die gesamte Mannschaft des am Zambese-Fluß (Ostafrika) Ladung nehmenden Elkethers Dreimastschooners „Felix“ am Klimafieber gestorben. Kapitän Mönich und Steuermann Wurmthmann waren von hier; die Besatzung bestand aus 8—10 Personen.

Brate. Gleich wie in anderen Hafenstädten, ist auch hier eine Steigerung der Schiffsfrachten eingetreten, wüthender Schiffer und Rheber gleich sehr erfreut sind. Das Schiffergewerbe lag allerdings sehr darnieder und ist dieser neue Aufschwung daher um so willkommener. Derselbe ist auf einem regeren Frachtenverkehr dem Umstände zuzuschreiben, daß in den letzten Jahren der Schiffsbau so ganz darniederlag und wenig Schiffe mehr gebaut wurden, und nun der Mangel daran in höheren Frachtpreisen seinen Ausdruck findet. — Die oldenburgisch-portugiesische Rheberei läßt in Lübed einen 5. Dampfer bauen.

Bremen, 11. Juni. Der Reichspostdampfer „Habsburg“, nach Australien unterwegs, strandete bei der Insel Perim, kam aber unbeschädigt flott und legte gestern seine Reise von Aden aus weiter fort.

Hannover, 10. Juni. Da es nach den bei dem Unterrichtsminister eingegangenen Berichten keinem Zweifel unterliegt, daß das Bedürfnis an reformirten Lehrern für die gesamte Provinz Hannover, einschließlich der betreffenden Schulen im Regierungsbezirk Dönnabrick, durch das Schullehrerseminar in Aurich sehr wohl gedeckt werden kann, so hat der Minister genehmigt, daß jetzt und künftig alle Jüglinge reformirten Bekenntnisses aus der Provinz dem genannten Seminar zur Ausbildung zugewiesen, und daß die aus dem Regierungsbezirk Osnaabrück stammenden reformirten Seminaristen nach erfolgter Ausbildung der königlichen Regierung zu Osnaabrück zur Verfügung gestellt werden. Der Minister hat dem königlichen Provinzial-Schulcollegium überlassen, hiernach das Weitere anzuordnen.

Hannover. Der „S. C.“ schreibt: Es ist den Landwirthen fast zur zweiten Natur geworden, über die Unrentabilität der Landwirtschaft zu klagen und zu behaupten, infolge der niedrigen Getreide- und Viehpreise, der höheren Arbeitslöhne und der vermehrten Steuerlast sei aus den landwirtschaftlichen Betrieben kaum der Lebensunterhalt der Besizer zu decken. Es mag dies in einzelnen Gegenden, wie in den bremischen Marschen, in vielen beipielsweise die Grundsteuer bei deren Neuverteilung fast um 100 pCt. gesteigert worden, und in den Gespännstücken mit leichtem Sandboden und ausgedehntem Wirtschaftsbetriebe, mehr oder weniger treffen. Für die Gegenden mit besserem Boden, namentlich dort, wo Zukerrübenbau getrieben werden kann, läßt sich die Behauptung in keiner Weise aufrecht erhalten. Einen unumstößlichen Beweis liefern dafür die in jüngster Zeit stattgehabten abnormen Verpachtungen in unserer Provinz. Für die Domäne Steuerwald bei Hilbesheim, welche der um die Landwirtschaft hoch verdienten Landesökonomierath von Kaufmann, langjähriger Direktor der Königl. Landwirtschaftsgesellschaft, seit mehreren Pachtperioden für 28 000 Mark in Pacht hat, wurde bei der Neuverpachtung ein Höchstpreis von 50 400 Mk., oder 78 pCt. mehr als der seitigerige Pachtpreis erzielt, während der jetzige Pächter nur 35 000 Mk. bieten konnte. Für die Domäne Reinhausen bei Göttingen betrug das Höchstgebot 19 100 Mk. gegen 14 700 Mk. seitheriger Pacht. Die Pachtssteigerung beläuft sich demnach auf 30 pCt. Den fortdauernden Klagen der Agrarier werden diese Thatsachen mit Recht entgegengehalten werden können.

Vermischtes.

— Wie die „Nrn.-Westf. Ztg.“ mittheilt, haben sich die preussischen Menoniten kürzlich in einer Zusammenkunft an Kaiser Friedrich gewandt und denselben gebeten, die vom königlichen Schauspielhaufe vorbereitete Aufführung des Wildenbrucher'schen Trauerspiels „Der Menonit“ zu verhindern. Wenn das so weiter geht, werden demnächst verboten werden sollen wegen der Antisemiten „Nathan der Weise“, wegen der orthodoxen Juden „Der Kaufmann von Venedig“, wegen der Polen „Der Bettelstudent“, wegen der Ärzte „Der Damenschneider“, wegen der Advokaten „Unter Kuratel“, wegen der Rabbitorbestitzer die schale „Tasse Thee“, wegen der Protechniker „Griechisches Feuer“, das nicht zünden will, und schließlich wird sich eine Deputation von Kyriker Stadtvätern um ein Verbot von „Kyris Pyris“ bemühen und die Rheinische wird gegen „Pyrocrages“ Tragödie „Die Loreley“ Einspruch erheben. Es kommt eben immer nur auf das gute Beispiel an.

— Zur Zeit, als Friedrich der Große als Kronprinz in Rüsting weilen mußte, aus Veranlassung seines Fluchtversuchs, verstand er es besser als zu Berlin den gestrengen Vater zufriedenzustellen. Da er wohl wußte, daß der König in dem Kronprinzen Neigung zur Landwirtschaft, Jagd und den Soldaten genedzt zu sehen wünschte, so schrieb er ihm, wie er die Ställe und Mistgruben der Aemter in Augenschein genommen, wie er einen weissen Hirsch von achtzehn Enden eingespürt, auch einige Rebe und Schmalhühner geschossen habe. Dann heißt es wörtlich: „Der Major von Rübden von die Württemberg ist hier durchpassirt; er hatte einen schönen großen Kerl von meines allergnädigsten Vaters Regiment, welchen ich nicht ohne blutigen Herzen haben ansehen können, wenn ich denke, daß ich nicht mehr Soldat bin. Ich versehe mich zu meinen allergnädigsten Vaters Gnade, Er werde es mit mir gut machen, ich verlange auch nichts, kein Glück in der Welt, als was von ihm kommt und hoffe, Sie werden sich wohl mal meiner in Gnade erinnern und mir wieder den blauen Rock anziehen.“

Warschau, 6. Juni. (Bauernunruhen.) Die heute erfolgte Abreise des Generalgouverneurs Guko nach Tomza hängt mit dem vor einigen Tagen stattgehabten blutigen Kampf zwischen dem Bewohner der beiden Dörfer Krzywe-Mowe und Zalesie im Gouvernment Tomza zusammen, welche des Besitzrechts eines kleinen krumm einen Morgen fassenden Weideplatzes seit langer Zeit progreßte, wobei es nicht selten zwischen einzelnen Bewohnern zu argen Schlägereien kam. Als am 30. Mai der Prozeß zu Gunsten der Bewohner von Krzywe-Mowe entschieden wurde und die Gegner

Ihr Vieh gerade an diesem Tage auf der streitigen Wiese weiden ließen, beschloßen erstere die Revindication des ihnen zugesprochenen Viehes gewaltsam durchzuführen. Zu diesem Behufe bewaffnete sich der größere Theil der männlichen Bevölkerung von Krzywe-Nowe mit Säcken und Steinen und zog zur Wiese. Die von dem Ueber- mit Säcken und Steinen und zog zur Wiese. Die von dem Ueber- mit Säcken und Steinen und zog zur Wiese. Die von dem Ueber-

gestigte Hängematte ladet nach der Arbeit zur Ruhe ein. (Nun fehlt nur noch kostbares Papier, eine Feder von Diamant und goldige Tinte dazu, dann muß das Dichten ja aus dem F. von staten gehen und jede Silbe eine kostbare Perle der Poesie werden. Crimischau, 7. Juni. (Ein Raubmörder), welcher eingestanden hat, daß er vor zwei Jahren, am 25. August, in Watertown in Nordamerika einen Bankier ermordet und demselben 18 000 Doll. geraubt habe, ist gestern von der hiesigen Polizeibehörde verhaftet worden. Der Verhaftete nennt sich Albert Wettber, ist Schuhmachergehilfe und hat seit Verübung jenes Mordes an verschiedenen Orten Deutschlands, in den letzten Wochen bei einem hiesigen Schuhmachermeister in Arbeit gestanden.

Berlin, 8. Juni. Unter den Linden und auf dem Pariser Platz ist nunmehr mit den Vorarbeiten für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung begonnen worden. Vom Brandenburger Thor zieht sich bereits bis zur Wilhelmstraße im Bürgersteig längs der Vorbaupte der schmal, etwa einen halben Meter tiefe Kanal, in welchen die vier daunenstarken Kabel zur Leitung des elektrischen Stromes gelegt werden.

(Rückwärtsvoll.) „Du, Emma, eben sah ich, wie dein Mann euer Dienstmädchen küßte!“ — „Ach, der gute Mensch! In allem schont er mich.“

Kunst und Wissenschaft.

Gotha, 8. Juni. Der zweite Band der Memoiren des Herzogs von Coburg-Gotha wird noch in diesem Monat erscheinen.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Potsdam, 12. Juni. (B. Z. B.) Bulletin von 9 1/2 Uhr. Bei Sr. Maj. dem Kaiser haben die Schlingbeschwerden zugenommen, so daß die Ernährung schwierig wird. Infolgedessen fängt sich Sr. Maj. schwächer als bisher.

Polizei-Bericht

vom 12. Juni.

Der Maschinenbauer G. wurde am 10. d. Mts. durch eine Militärpatrouille wegen unbefugten Betretens des Fort Heppens und der Maschinenbauer Sch. wegen ruhestörenden Lärmens durch den städtischen Wächter Melchior festgenommen und zur Haft gebracht. Gestern sind dieselben nach Vernehmung wieder entlassen worden.

Verloren gegangen ist ein Maulkorb mit Steuerkarte Nr. 168. Zugelassen ist ein kleiner braun- und weiß-gestreckter Hund. Gefunden ist ein brauner Spazierstock.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungsz.	Baromet. (auf 0.0 reduzierter Baromet. Stand)	Lufttemperat.	Wassertemp.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Bewölkung (0 = klar, 10 = ganz bed.)
Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	Grad.
Junil1, 2h Mrg.	764.6	14.2	—	BR	2
Junil1, 8h Abd.	763.6	12.8	—	BR	0
Junil2, 8h Mrg.	761.0	15.6	17.6	D	2

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 13. Juni: 3 Uhr Früh, 3,6 Uhr Nachmittags.

Bilhelmshaven, 12. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,60	108,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,30	102,85
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,95	107,50
3 1/2 pCt. do.	102,95	103,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102	103
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	103	104
4 pCt. do.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do.	100	101 1/2
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bandbriefe (kündbar)	102	103
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	101,75	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	133,10	133,90
4 pCt. Gutin-Lübbecke Prior.-Obligationen	103	104
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	101,50	102,05
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10 000 Frcs. und darüber)	97	97,55
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorität, rückzahlb. à 105	103,50	104,50
3 Baden-Badener Stadtanleihe	89,25	90
4 pCt. Pfaffdorer Stadt-Anleihe	83,20	83,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Aktien-Bank	102,45	103
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	168,40	169,20
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,35	20,43
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Bekanntmachung.

Auf Blatt 192 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma **G. Schaaf** eingetragen:

„Die Firma ist erloschen.“
Wilhelmshaven, den 4. Juni 1888.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 des Regu- lations für die Erhebung der Kommunal- steuern vom 24. März 1886 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Kommunalsteuer-Rolle pro 1888/89 in der Zeit vom

13. bis zum 27. Juni 1888 in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht ausliegen wird.
Wilhelmshaven, den 12. Juni 1888
Der Magistrat.
Dethen.

Auktion.

Zu Auftrage werde ich am **Donnerstag, d. 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** im Saale des Herrn Restaurateur **Günther** hieselbst, Neustraße 2, folgende Sachen und zwar:
1 Kleiderschrank, 2 Sopha, 1 Bett- stelle mit Matratze und Kopfkissen, 1 eiserne Bettstelle, 1 Rauchtisch, 1 Nähtisch, 1 Kinderstuhl, 2 Kommo- den, 2 Regulateure, mehrere Harmo- nias, Koffer, Damentaschen u. Silber, sowie 2 vollständige Betten, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kauflieb- haber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, den 11. Juni 1888.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Jansen** zu Updorf läßt am **Donnerstag, 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** in der Behausung des Gastwirths **Krause zu Sedan:**
30 bis 40 Stück große und kleine Schweine mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 2. Juni 1888.
S. Gerdes,
Auktionator.

Birkenbalsamseife

von Bergmann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautun- reinigkeiten, Miteffer, Finnen, Rätze des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt! Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei **W. Morisse,** Roonstraße 75.

Zu vermieten die I. Etage

in meinem Hause, Rothes Schloß 88, zum 1. November cr., auf Wunsch zum 1. Oktober. Mietzpreis 600 M.
F. Karsten.

Eine an der Roonstraße belegene, be- quem eingerichtete

Etagen-Wohnung

mit Wasserleitung u. s. w. habe ich im Auftrage Umstände halber zum Antritt auf 1. Juli zu vermieten.
J. B. Henschen.

Zu vermieten

eine Ober- und eine Unterwoh- nung.
Neubremen, Mittelstr. 16.

Zu vermieten

zum 1. August eine Wohnung mit **Werkstelle und Ladenraum,** passend für jedes Geschäft.
J. Kreudenthal, Neubremen.

Zu vermieten

eine große, sehr schöne, trockene **Wohnstube, 2 Schlafkammern** mit 4 Betten im ganzen od. getheilt. Näheres bei **Wilh. Gilers,** Schornsteinfeger, Catharinenfeld.

Zu vermieten

zum 1. Juli oder August eine Wohnung.
Kopperhöfen, Wählenstr. 23a.

Zu vermieten

eine **Unterwohnung** per sofort.
Altheppens, Einigungstr. 37.

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung.
Neubremen, Mittelstraße 11.

Zu vermieten

eine möblirte Stube, sep. Eing.
Berl. Bökerstraße 4, unten rechts.

Al. Oberwohnung

zum 1. Juli zu vermieten.
Tonndiech 9.

Zu vermieten

zwei geräumige Unterwohnungen zum 1. Juli oder August.
A. Gruner, Umstr., an der verl. Bökerstr.

Habe die von Herrn Stellmacher- meister **Gilbers** benutzte

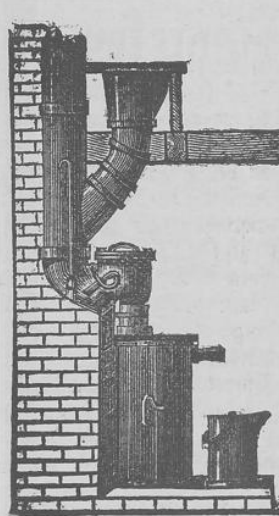
Werkstätte mit Bodenraum

auf sofort zu vermieten.
G. Meyer, Bahnhofshotel.

Zu vermieten

zum 1. August eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage belegen.
Kopperhöfen, Wählenhof 21.

Briefmarken, gebrauchte, kauft **G. Zehmeyer,** Nürnberg. Verkauf: 1000 Continentales, ca. 200 Sorten 60 Pfg. 100 verschiedene überseeische 3 M. Prospekte gratis.



Closet- und Sonnenabort-Einrichtungen (Seidelberger System)

bedeutend unter Fabrikpreisen.
F. Barschat,
Schlossermeister,
Bismarckstr. 23.

Unter dem Protektorat Ihrer Durchlaucht der Fürstin Mathilde zu Wien
Königin von Nassau.

LOTTERIE

DES FRAUENVEREINS ZUR KRANKENPFLEGE
zum Besten der Erbauung eines Hospitals in Neuwied.

Ziehung unwiderruflich am 27. Juni 1888

4000 Gewinne i. Werthe v. M. 150,000
Hauptgew. i. W. v. Mk. 30,000, 20,000, 10,000 u. s. w.
Loose hierzu à Mk. 1, 11 Stück Mk. 10, versendet das General-Debit von Moritz Heimerding in Wiesbaden. Für Porto und Gewinnliste sind 25 Pfg. beizufügen. Auch sind diese Loose zu beziehen durch

F. J. Schindler, Buchhdlg.

Der 50 Pfg. Bazar

Bismarckstraße 55, empfiehlt in großer Auswahl folgende Gegenstände:
Albums (Photographie-),
" (Poesie-),
Albumen (sehr große Auswahl),
Aschbecher,
Aschfaßdosen;
Bestecke (Salat-),
Billets de corresp.,
Börfen (Gold-),
Brelouques,
Briefbogen mit Couverts in
Cartons,
Brieftaschen,
Broschen,
Bücherträger,
Bürsten (Reider-),
" (Nagel-),
" (Taschen-),
" (Wisch-),
" (Zahn-),
Bürstenhalter,
Bürstentasten,
Cartonnagen,
Cigarren-Abschneider.

Ich empfehle mich als
Schneiderin.
Marie Thomßen,
Karlststraße 10.

Ich empfehle mich zum **Waschen und Ankleiden der Todten.**
Frau **Alleben,** Siefstr. 2.

Chines. Haarfarbe - Mittel

v. **Robert Hoppe, Halle a/S.,** unschädlich, da gift- u. bleifrei, färbt sofort dauernd braun und schwarz. Fl. à Mark 2,50 und Mark 1,25.
Elektro- motorische Zahnhalsbänder, um Kindern das Zahnen zu erleichtern, à Stück 1 Mark echt bei **Richard Lehmann,** Bismarckstr. 15, und Filiale in Bant.

Zu verkaufen 2 gebrauchte Kochherde.

Th. Zoel, verl. Bökerstr. 15.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Borräthig à Packet enth. 3 Stück 40 Pfg. bei **Ludwig Janssen.**

Strümpfe

werden mit der Maschine für 20 bis bis 25 Pfg. angestrickt, neue 40 Pfg.
Agnes Eschenscher, Altesstr. 1a

Damen- u. Kinder-Kostüme

werden billig und gut sitzend angefertigt.
W. Sendowski,
Elsaß, Börsestraße 15.

Gefunden

ein K. Beutel m. Geld, in der Nähe des Bahnhofes. Abzuholen gegen Erstattung der Inspektionskosten.
Belfort, Oldenburgerstr. 30, Thür 223.

Abhanden gekommen ein kleiner, hellgrauer Moysbund.

Wiederbringer erhält eine Belohnung.
G. F. Nädicker, Schaar.

Zu verkaufen 2 fette Schweine,

pl. m. à 200 Pfd.
Hornumerfel, 10. Juni 1888.
Jacob Becker.

Zu verkaufen eine schöne Ulmer Dogge,

1 Jahr alt, seltene Farbe, sehr ge- lehrig, 75 cm hoch. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht eine alte noch gut erhaltene

Sobelbank.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen 2 Fuder gut gewonnenes

Heu.
Neumann, Oldenburgerstr. 4.

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß à Str. 55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg. u. 25 Str. an unter Nachnahme direct von F. Wallauer, Weinbergsbesitzer, Kreuznach.

Ein freundl. Logis
Kasernenstraße 4, part.

Gesucht
zum 15. Juni ein Mädchen auf Stunden oder auch ganz, dasselbe muß aber waschen können.
Lothringen 64, part.

Gesucht
per sofort oder 1. Juli cr. ein Mädchen. Offerten unter M. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum September oder Oktober ein geräumiger Laden an guter Geschäftslage. Offerten unt. R. H. 4324 bejorgt die Exp. d. Bl.

Sonnabend Nacht ein Boots- riemen verloren im Kanal. Bitte abzugeben gegen Belohnung
Roonstr. 6, Hinterh., 1 Tr.

Eine Wartefrau
auf einige Stunden des Tages gesucht.
Zu erf. Mantuffelstr. 2, p. r.

Bettfedern

und Daunen

doppelt gereinigt, staub- und geruchsfrei, empfiehlt in prachtvoller neuer Waare das

Bettfedern-Geschäft

von **Friedr. Hoting,**

Oldenburgerstraße Nr. 14,
Ecke der Roonstr.

zu nachstehenden Preisen:

Nr. 1812 pr. Pfd.	0,75 M.
" 2703 " "	0,80 "
" 4137 " "	1,25 "
" 5341 " "	1,50 "
" 5834 " "	1,75 "
" 6059 " "	2,50 "
" 7841 " "	3,—" "
" 7965 " "	3,50 "
" 8040 " "	4,—" "
" 8394 " "	5,—" "
" 8826 " "	6,—" "
" 9041 " "	7,—" "
" 9489 " "	8,—" "

Großes Lager in Bett-Zulettis

und fertigen Betten.
Anfertigung von Betten.

Durch günstige Einkäufe sind wir in der angenehmen Lage, unsere gebrannten u. ungebrannten

Kaffee's

jetzt billiger zu verkaufen und empfehlen wir speziell:

Santos, gebrannt,	pr. Pfd.	1,—
Campos Melange,	"	1,10
Campinas IIa.,	"	1,20
" Ia.,	"	1,30
Java und Guatemala,	"	1,40
Java Preanger	"	1,50
Ceylon,	"	1,60
Menado-Preanger,	"	2,—
arabisch Moeca (echt) und Menado-Mischung,	"	2,20

ferner:

hochf. Java-Kaffees

von **A. Zuntzel Wwe.,**
Nr. 1 per Pfd. 1,90,
Nr. 2 " 1,70,

in plombirten Packeten, sowie fogen. **Carlsbader Mischung,**
per Pfund 1,40.

Ferner **ungebrannt:**
Campinas II per Pfd. 1,—
Guatemala " 1,10
Portorico " 1,20
Ceylon " 1,30
Java echt Preanger " 1,40.

Gebr. Dirks.

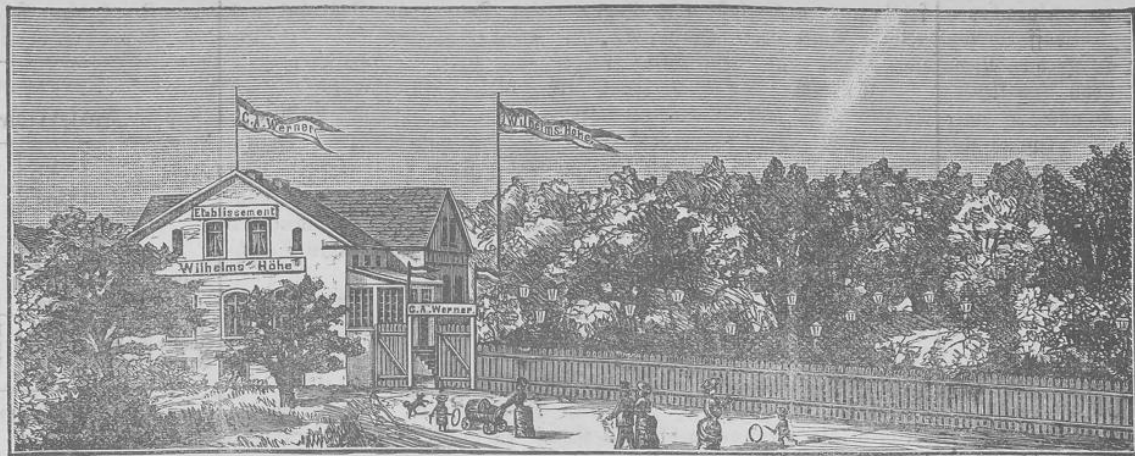
Fliegenpulver,
Fliegenpapier,
Fliegenleim,
Insectenpulver,
Camphor,
Naphthalin,
sowie **Berstäuber**

zu Insectenpulver empfiehlt in bester Qualität billigt

Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven und Bant.

Zu verkaufen
ein Araderiger Handwagen,
eine Parthie Kohlenfäße, so-
wie 2 starke Rohrkörbe.

J. Volkmann,
Belfort, Wilhelmshavenstr. 13a.



Heute **Mittwoch, 13. Juni:** Grosses Garten-Concert, nachher Kaffee-Kränzchen.
Anfang 7 Uhr. — Entree für Herren 20 Pf. — Damen frei.
Hierzu ladet freundlich ein **C. A. Werner.**

Geschäfts-Gröpfung.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich in meinem neuerbauten Hause hier selbst eine

Verkaufsstelle der Prisa-Brauerei

und halte dieses vorzügliche Bier in Fässern und Flaschen bestens empfohlen.
Neubremen, den 12. Juni 1888.

N. H. Nannen,
Ecke der Börsen- und Grenzstraße.

Gasthof zum Mühlengarten Koppelnhorn.

Mittwoch, 13. Juni, von 7^{1/2} Uhr Nachm. ab:
Grosses Garten-Concert
mit darauf folgendem

Tanz-Kränzchen.

Entree für das Concert 30 Pfg. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im großen Saale statt. Die Herren Teilnehmer am Tanz-Kränzchen zahlen 30 Pfg., wofür Getränke verabfolgt werden. Für gute Getränke, bestens zubereitete Speisen und flinke, prompte Bedienung werde ich in bekannter Weise bestens Sorge tragen.

Frau Wwe. D Winter.

Empfangen eine Sendung prima

Grude-Cokes

und empfehlen denselben, direkt von der Bahn zu empfangen, billigt-Gefl. Bestellungen erbeten.

Schultze & Rsthjen.

50 Proz. u. mehr unter Preis!

Ein sehr großer Posten

2knöpf. Militärhandschuhe

(ff. waschlederne Offizier-Handschuhe),

hochfeine Waare, mit Seide gesteppt, sehr gut sitzend, in allen Größen vorrätzig, soll schnell geräumt werden.

Reeller Werth à Paar 3,50 Mark.

Ich empfehle dieselben bei Entnahme von mindestens

3 Paar auf ein Mal	à 2,— Mk.
1 Dgd. " " "	à 23,— "
5 " " " "	à 22,— "
10 " " " "	à 21,— "

Einzelne Probepaare gebe zu à 2,25 Mk. ab.

Nichtconvenirende Paare werden gegen Herausgabe des gezahlten Betrags zurückgenommen oder auf Wunsch umgetauscht.

Friedrich Hoting,

Oldenburgerstraße 14, Ecke der Roonstraße.

Damen-Umhänge und Jaquetts

vorgerrückter Saison wegen zu ermäßigten Preisen.
Empfang heute eine Sendung

hübscher neuer Sonnenschirme

A. G. Diekmann,

Neuestraße 14.

Empfehle:

Fass- und Flaschen-Bier

aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fetkötter, Fevert,**
in Gebinden von 15 bis 100 Litern.
Feines Lagerbier 33 Flaschen zu 3,00 Mk.,
Bayerisches Gebräu 27 Flaschen zu 3,00 Mk.,
feines Böhmisches Gebräu, 30 Flaschen zu 3,00 Mk.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
J. Fangmann,
Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Bringe mein reichhaltiges Lager feinsten Cigarren,

von den niedrigsten Preisen bis zu 250 Mk. per Mille, in empfehlende Erinnerung. Wiederverkäufern gebe zu Fabrikpreisen ab.

J. Roeske,
Königsstraße u. Göberstraße.

Eis.

Die Eisabgabe aus meinem an der Königsstraße belegenen Eiskeller geschieht von

6 bis 8 Uhr Morgens.
Kleine Quantitäten zu jeder Tageszeit aus meinem Hause zu 2 Mk. per 100 Pfd.

B. Wilts.



Kinderwagen

in schönster Ausführung und eleganter Garnierung hält stets in großer Auswahl vorrätzig und empfiehlt billigt

Eduard Buss,
Bismarckstr. 56.

ff. Moselwein

per Fl. 60 Pfg. excl., empfiehlt

Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven u. Bant.

Malta-Kartoffeln

à Pfund 15 Pfg.,

Matjes-Heringe

à Stück 10 Pf., 3 St. 25 Pfg.,

1887er Superior Holl. Vollheringe,
2 Stück 10 Pf.,

empfiehlt **C. J. Arnoldt,**
Wilhelmshaven u. Belfort.

Ich warne

hiermit Jedermann vor Ankauf der Sachen des Zimmermanns **Karl Lathan,** da sämtliche Sachen mein Eigentum sind. **Diedrich Klöcker.**

Logis für einen jungen Mann.
Bant, Nordstraße 16.

Banter Krieger-Verein.

Berammlung
am 13. Juni, Abends 8^{1/2} Uhr,
im Lokale des Herrn **Lübben**
am Markt.
Der Vorstand.

Kegelclub Cap-Horn.
Morgen, **Rittwoch** Abends 8 Uhr wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

V. M. P.
Mittwoch, den 13. Juni, 8^{1/2} Uhr.



Wilhelmshav. Schützenverein.
Die Beerdigung des Schützen Mitgliedes, **Seelootsen a. D.**

Schumacher
findet am **Wittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittags 3^{1/2} Uhr,** von der Oldenburg. Landesgrenze aus nach dem hiesigen Garnisonkirchhofe statt. Mitglieder, welche sich hieran beteiligen, wollen um 1/3 Uhr bei **C. Oldewurtel,** Bismarckstraße, sich versammeln. Der Abmarsch von dort zur Grenze findet um 3 Uhr statt. Fahnensection nach Bestimmung. NB. Mitglieder, welche sich an der Fahrt nach Rührstiel beteiligen wollen, mögen sich beim Präsidenten melden. **Der Vorstand.**

Die der Dienstadt **Hinrich Bruns** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
H. Graeber.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** behren sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Wilhelmshaven, 12. Juni 1888.
Feuerwerker **Röhrberg** u. Frau geb. **Sunfel.**

Nachruf!

Nach langem Leiden verstarb am 6. d. Mts. im Kurorte Neuenahr, der Marine-Zahlmeister-Aspirant

Hans Bunge.
In dem Dahingeschiedenen betrauern wir einen lieben Kameraden, dem Alle, die ihn gekannt haben, ein treues Andenken bewahren werden.
Wilhelmshaven, 11. Juni 1888.
Die Zahlmeister-Aspiranten der Marine-Station der Nordsee.

Militair-Verein.

Am Sonntag, den 10. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, verschied unerwartet unser Mitglied, der Torpedo-Bootsmannsmaat

Wenduschky
am Lungenschlag.
Die Beerdigung desselben findet am **Wittwoch, den 13. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,** vom Garnison-Bozareth aus statt. Um rege Beteiligung an derselben seitens der Vereinsmitglieder wird unter Bezugnahme auf § 55 der Statuten ersucht.
Der Vorstand.

Die Beerdigung des Seelootsen a. D.

J. Schumacher
findet eingetretener Umstände halber **nicht am Freitag,** sondern **Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachm. 2^{1/4} Uhr,** vom Trauerhause aus nach dem Marine-Garnison-Kirchhofe statt.
J. A. Heller.